

Schorndorf
Freitag den 8. Oktober ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

Grünbach.
Ein schöner

Oval-Ofen
sammt Stein ist zu verkaufen bei
J. Schmid, Schreiner.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Möglichkeit d. Wundt. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seit. fr. Auszug gratis und freo. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Balk- & Tag
Vol.

Gottesdienste
am 19. S. Trinit. (3. Oktober) 1875.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
Herr Dekan Pressel.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kinderlehre.
Herr Vikar Raur.

Gestorben:
Den 1. Oktober: Diamine Jukette, Tochterle des Guillocheur Dec, 4 Monat alt, an Krampfhusten.

Tagesneuigkeiten.

Heilbronn, 30. Sept. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Die Zufuhren zum heutigen Marke waren bei großer Nachfrage wieder sehr stark und wurde zu nächstehenden Preisen alles rasch verkauft. Äpfel 4 M. 29 S bis 5 M. 14 S (2 fl. 30 kr. bis 3 fl.) Birnen 3 M. 43 bis 5 M. 14 S (2 fl. bis 3 fl.) per Centner. Da auch Nachfrage nach Schorndorfer Äpfel ist, so werden Verkäufer dieser Obst-Sorte eingeladen, indem solche gewiß gute Preise erzielen würden.

Münzelsau, 28. September. (Hopfenpreiszettel.) Städtischer Ertrag ca. 30. Centner, Feuer leider nur Mittelwaare, verkauft überhaupt zu 1,800 M.

München, 28. Sept. (Hopfenberichte.) Zufuhr 2000 Ballen, Umsatz 2600 Ballen, Verkäufe von Marktwaare zu fl. 24-30, von feineren Sorten ca. 400 Ballen zu seitherigem Preise abgesetzt. Spalt, 28. Sept. fl. 100 gefordert, fl. 80 geboten. Nottenburg, a. N., 26. Sept. fl. 36-46 bezahlt. Schweisingen, 27. Sept. zu fl. 40-45 Absatz, für in Hödenheim prima mit fl. 30 bis 38 bezahlt. Hagenau, 26. Sept. Güter Absatz zu Frs. 45-75. Mos, 25. Sept. Frs. 45-47; in Pögering Frs. 55-60. New-York, 10. Sept. Ernteertrag groß Preis 15-20 Cents. Stilles Geschäft.

Bei **Wittenberg** führte sich, durch Jesuiten-Missionsabhaltungen erregt, ein 19jähriges Mädchen in den Main und ein anderes, älteres Frauenzimmer wurde wahnsinnig. Die Mission fand unter Leitung des Würzburger Pfarrers Stier in Dürnbach acht Tage lang statt.

Wien, 27. Sept. Die Pforte hat dem Vernehmen nach mit großer Bestimmtheit erklärt, daß ihre Truppenkonzentrationen an der serbischen Grenze von Anfang an nur einen defensiven Charakter gehabt und daß sie diesen Charakter auch jetzt noch bewahrt; daß aber, wenn sie (die Pforte) auch gern geneigt sei, die serbische Regierung nicht für jeden Einbruch bewaffneter Banden von serbischen Gebiet aus verantwortlich zu machen, wo es sich doch vornehmen müsse, den Zeitpunkt zu bestimmen, wo es notwendig werden könne, den sich wiederholenden Einfällen solcher Banden mit allen Mitteln der Abwehr, kein einziges ausgenommen, ein Ziel zu setzen. (Krlr. 3.)

Wien, 29. Sept. Das „Teleg. Corresp. Bureau“ meldet aus Belgrad vom heutigen Tage: Wie hier bekannt, soll die Pforte offiziell hierher angezeigt haben, daß sie die kleine Insel im Drinastrome militärisch besetzt. Das Eigentum an dieser Insel war bisher zwischen Serbien und der Türkei streitig, die Insel jedoch im factischen Besitze Serbiens.

Mailand, 29. Sept. Die „Perseveranza“ meldet, daß der Besuch des deutschen Kaisers nunmehr offiziell angezeigt sei und die Ankunft desselben für den 11. oder 12. October erwartet werde. Der Aufenthalt des Kaisers werde vier Tage dauern.

Paris, 29. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Nagusa: Die Orte Dobrosslo, Kruschewitz, Schtapstein, Strieke und Kubuscha haben sich den Russen angeschlossen. Die Türken sind nach Solak zurückgegangen.

Aus **Serbien** wird gemeldet, daß Oberst Alimpets eine 5000 Mann starke Freischaar organisiert hat, mit welcher er nebst einigen Geschützen jeden Augenblick die Drina zu überschreiten droht. — Auch die Adresse der **Minderheit** der Skupschtina-

Minorität ist jetzt veröffentlicht worden. Sie verlangt außer der Kriegserklärung noch die Permanenzklärung der Skupschtina, die Abschaffung der Kreisämter, der Kriegsgerichte, der Gendarmerie, absolute Pressefreiheit und andere radikale Reformen. Sch. M.

Cettigne, 29. Septbr. Vorgefien soll es bei Drebizga (türkisch Croatten), ebenso längs der Una bis Dogopolje und bei Prizbor (in der Nähe Kostajnicas) zu Kämpfen zwischen den Türken und den Insurgenten gekommen sein, wobei nach der Angabe der Insurgenten die Türken allenthalben geschlagen wären.

Belgrad, 29. Sept. Durch kaiserliches Decret ist die Skupschtina von Kragujevac nach Belgrad verlegt worden.

Santander, 27. Sept. Hervorragende carlistische Persönlichkeiten und aus Fremden gebildete Comité's bemühen sich Don Carlos zu bestimmen, daß er den Kampf aufgebe. In diesem Sinne sind auch die Fueristen von Biscaya und Guipuzcoa thätig. Die Provinzen Navarra und Guipuzcoa sind zur Versöhnung geneigt.

Newport, 27. Sept. Die Fabrikbesitzer am Fall-River haben heute ihre Webereien wieder geöffnet. Die Arbeiter lehnten indessen die Arbeitsbedingungen ab, rotteten sich zu großen Haufen zusammen und verlangten Hülfe von den Behörden, welche abgelehnt wurde. Darauf brach der Aufstand in hellen Flammen aus. Die Polizei wurde angegriffen und konnte dem Aufstande gegenüber nichts ausrichten. Es sind in Folge dessen zwei Compagnien Militär angekommen. Die Lage ist sehr ernst.

Ueber den Beginn der ewig denkwürdigen Schlacht bei Sedan erzählt ein mit den Occupationstruppen aus Frankreich zurückgekehrter Krieger im Wirthshause seinen kranke Landsleuten: „Ja, so wars! dd immer geschütt wie die Kerze und wild wie die Bwe. Uf emol veit' dr Kronprinz wann de Dreike ap' der Frumnd erinner un ruft aus: Is dr Keerschbaami Hannes aus der Pfalz in Reih' und Glied? — Ja, do hoct' er, ja ich, hann ich gesag't! — So, dann kann die Schlacht aagehe, ja' er, nüt' betwedd' immer gange und hann nimmit' losgetoß, bis m'r de Rabolzon gehat heen! — des Vater hann ich Eich so schunn eemol verzählt.“

Ausfall der Ernte in Europa.
Nach den aus den verschiedensten Gegenden eingegangenen Berichten über den Ausfall der diesjährigen Getreideernte ist die Höhe im Großen und Ganzen als eine gute Mittelerte zu bezeichnen. Daß sie nicht eine vorzügliche geworden, daran war die anhaltende Dürre in den Donau- und Danubius-Thälern, in Südrußland, im Bayat, in Spanien und Portugal schuld, welche den Ernteertrag bedeutend schmälerte. Dazu kommt, daß in einem Theile von Deutschland starke Regen, das primäre Einbringen der Ernte hinderten, in Mittel- und Süddeutschland, in Böhmen, in den österreichischen Gebirgsländern, in Ungarn, der Schweiz, Rumänien, Südfrankreich, England, Amerika und angereiche Umwetter an vielen Orten die Feldfrüchte zerstörten. In Deutschland verprögen die Kartoffeln in diesem Jahre eine vorzügliche Ernte, aber die Dürre während ihrer Entwicklung hat schädlich gewirkt; dafür hat sich die Kartoffelkrankheit nur sporadisch gezeigt. Das Obst ist in diesem Jahre außerordentlich gerathen und die Weinberge sind so reich an Trauben, daß die Weinernte eine ganz vorzügliche werden wird.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Erzügerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
beiden Raum 10 S.

N^o 115.

Dienstag den 5. Oktober

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
**Gläubiger- und Bürgen-
Anruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile selbst zuschreiben hätten.
Die betreffenden Geschäfte sind:

- Schorndorf.
Rühle, Joh. Georg, Wgtr., Realtheilung.
Straub, Louise, ledig, Schreiners Tochter, Realtheilung.
Haußersbronn.
Kurz, Joh. Friedr. Sohn's Frau, Realth.
Unterurbach.
Bantel, Georg David's Wittwe, do.
Steinenberg.
Sommer, Georg, Accifer's Wittwe, do.
Schmann, alt Gottlieb, Bauer und Wittwer, do.
Kurz, Dorothea, ledig, Armuths-Urkunde.
Den 4. Oktober 1875.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Ott, gewes. Bauers hier, kommt an

Dienstag den 5. ds. Mts.
Abends 6 Uhr gegen baare Bezahlung im Wege des öffentlichen Auffreißs bei der hiesigen Kirche zum Verkauf eine 5 fährth. Herbststunde und ein 1 1/2 Feldgeschirr, wozu Kaufsüchhaber eingeladen werden.
Den 4. Okt. 1875.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Nachdem Staatssteuer und Amtsgabden auf 4. November verfallen sind, werden die Gemeindepfleger an Einsendung ihrer Schuldigkeiten erinnert.
Den 2. Okt. 1875.
Oberamtspflege.
Fuchs.

HANDELS-VEREIN.

Heute Dienstag Abend 7 1/2 Uhr im Dirsch.

Güterbesitzer- und Weingärtnerverein.

Am Mittwoch den 6. Oktober beginnen die Abendunterhaltungen des Vereins, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen sind. Zusammenkunft bei dem Vorstand.

Schorndorf. Schönen Roggen & blauen Dinkel

zur Aussaat empfiehlt
J. F. Kiech.

Badsteinkäs,

per Pfund zu 32 S.
J. F. Kiech, Seifensieder.

Schorndorf. Schönen reinen Winterweizen

zur Aussaat empfiehlt
Böhmerle.

Schorndorf. Am Donnerstag komme ich wieder mit einer Ladung

Zwetschgen,

wer noch davon will zum Dörren oder Brennen wolle sich melden bei
Katharine Zeller (Fellmeth).

Schorndorf. 2 Morgen hohen und dreiblättrigen Alee

und 6 Viertel schönes Gras im untern Ransbach, für Thät-Leute geeignet, hat zu verkaufen
Christoph Bühler.

Brennholz

hat zu verkaufen
der Obige.

Unterurbach.
Am Mittwoch den 6. Oktober findet großes



statt, wozu freundlichst einlabet
Ch. Wöhrl z. Rose.

Schorndorf.
10 Simri gebrochene

Rosenäpfel

hat zu verkaufen
Fried. Mögler, Zeugschmied.
bei Herrn Maier, Zeugschmied.

Schorndorf. Ein Leimeriges neues Oval-Faß

hat zu vermieten
Raff, Schreinermeister.

Schorndorf. Wer noch ferner gute Heilbrommer

Kartoffel

zu erhalten wünscht, möge solche bestellen bei
Schullehrer Kraib.

Schorndorf.
Freitag den 8. Oktober ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaare

in hiesiger Ziegelei zu haben.

Schorndorf. 6 Viertel ewigen Alee

(Stupfel-Alee) verkauft
Kiech, Metzger.

Ein freundliches Zimmer

mit oder ohne Möbel hat sogleich zu vermieten
Schull. Kraib.

Museum. Herbstfeier.

Wittwoch den 6. Oktober bei günstiger Witterung Mittags Waldhorn-
garten, Abends Kronensaal. Programm angeschlagen im Lesezimmer.

Sch o r n d o r f.

Keine Cylinder! Keine Dochte! Vollständig Rauchfrei!

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er neben seinen Erdöl-Lampen nun die neuesten **patentirten Delgas-Lampen** als Häng-, Tisch-, Wand- und Arbeits-Lampen zum Alleinverkauf auf Lager hält. Dieselben übertreffen, was Leuchtkraft anbelangt, die Erdöl-Lampen an Reinheit und Helligkeit und kommt derjenigen des Gases gleich, worüber Zeugnisse von sachverständigen Personen vorliegen. Die Behandlung derselben ist sehr einfach. Einen wesentlichen Vortheil bieten die Lampen darin, daß sie ohne Cylinder gebrannt werden können.

Empfehlenswerth sind dieselben hauptsächlich für Kaufleute, Wirthe, Fabriken und kleinere Werkstätten, Abendschulen, sowie für jeden Geschäftsmann und jede Haushaltung.

Auch kann jede Erdöllampe zum Brennen des Gasöles eingerichtet werden. Der Verbrauch desselben stellt sich bei einer Flamme in einer Stunde auf 2 Pf. und kann das Del, per Liter zu 46 Pf., von mir bezogen werden.

Achtungsvoll

C. Sauer, Flaschner.

Stuttgarter

doppelbödiges Traubenraspeln,

über deren Brauchbarkeit, sowie solide Arbeit genügendes Zeugniß vorliegt, empfiehlt vorrätzig

**Carl Clauss, Wagnerstr.,
Färberstraße Nr. 5.**

Announce.

Frisch entstandene, sowie schlecht curirte und deshalb jahrelang vernachlässigte Syphilis und deren Folgekrankheiten, als: brennende und juckende Hautausschläge, Warzen, Pusteln, Miteffer, rothe Flecke, Schmerzen im Munde und Halse, veralteter Ausfl. zc. (selbst im secundären Stadium) ferner **Manneschwäche** in Folge geheimer Gewohnheiten, **Blasenleiden** zc. werden **schnell und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper unter Garantie glänzenden Erfolges, ohne Berufshörung oder Hinterlassung von Spuren, bei unerheblicher Einschränkung der gewöhnlichen Lebensweise, durch ein angenehm anzuwendendes Verfahren gründlich und für immer geheilt.**

Versendungen **discret** unter **Nachnahme** durch

**J. S. Liebig,
Berlin SO., Dresdener Straße 5.**

NB. Um Befügung einer Krankheitsbeschreibung (speciell Angabe der Dauer des Leidens) wird ergebensst ersucht. **Sendungen unter Chiffre** werden von der Post **nicht** befördert.

W e i l e r.
Einen großen
Feldzuber
hat zu verkaufen
Schreiner Hornung.

40 Simri schöne
Quittenäpfel
verkauft. Wer? sagt
die Redaktion.

Stuttgart. Schuhmacher- Lehrlings-Gesuch.

In einem der ersten Schuhgeschäfte des hiesigen Plazes findet ein geordneter Knabe unter ganz günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Demselben wird jede Gelegenheit gegeben sich zu einem tüchtigen Schuhmacher heranzubilden
**Bureau für Arbeitsnachweis,
Karlsstraße 15.**

Unterurbach.

Eine ca. 16 Eimer haltende bereits noch neue **Stände** mit Senkböden und Deckel hat zu verkaufen
2. **Alt Löwenwirth Wacker.**

G m ü n d.

100 Simri
Zwetschgen,
das Simri zu 30 Fr., hat zu verkaufen
Georg Schedel
in der Lebergasse.

Grubach.

Lehrlings-Gesuch
Ein solcher wird unter sehr günstigen Bedingungen angenommen bei
3. **J. Schmid, Schreiner.**

Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:
■ **Epilepsie, Fallsucht,**
■ **Tobsucht,**
■ **Brauf- und Magenkrämpfe.**

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromtalcum geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Silvius Boas,
Erfinder des Auxilium orientis, Specialist für Nerven- u. Krampfleiden. Sprechstunde 8—10 Brm., 2—4 N. Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.



Grubach.

Ein schöner
Oval-Ofen
sammt Stein ist zu verkaufen bei
J. Schmid, Schreiner.

Walldhausen.

Eine 5—6 Eimer fassende
Keltergölle
verkauft
Johannes Sieber.

Zur Tagesgeschichte.

Seit Wochen besanden sich die Konsular-Delegirten der Traktatmächte auf der Suche nach den Insurgenten der Herzegowina. Weder die Unbill des Wetters, noch die Unwegsamkeit des insurgirten Gebietes vermochte die Herren von ihrem menschenfreundlichen Beginnen zurückzuschrecken. Endlich wurden ihre Anstrengungen von Erfolg gekrönt. Es gelang ihnen, wie offiziell aus Konstantinopel gemeldet wird, mit den Aufständischen zusammen zu treffen und denselben die Vorschläge der Mächte zu unterbreiten. Und noch ein weiterer Glücksstern begünstigte das Unternehmen. Die Führer der Insurgenten, welche bisher erklärt hatten, bis zum letzten Blutstropfen für die völlige Unabhängigkeit ihres Landes zu kämpfen, ziehen jetzt viel gelindere Saiten auf. Sie haben sich mit dem Gedanken, unter die türkische Herrschaft zurückzukehren, wieder vertraut gemacht. Was sie verlangen sind Reformen von sehr bescheidenem Umfange. Der Christ soll in Zukunft als Zeuge bei Gericht zugelassen werden, was bisher nach den Satzungen des Korans verboten war, als Steuer- ausmaß soll ein gewisses nicht zu überschreitendes Maximum fixirt werden. Weiters beanspruchen die Rajahs eine größere Autonomie der Gemeinden, die sich namentlich in der Wahl der Polizeibehörden äußern soll. Wie man sieht, lauter Konzessionen, welche die Pforte ihren christlichen Unterthanen ganz gut gewähren könnte, ohne die Grundlagen des osmanischen Staatswesens zu erschüttern. Allein die Aufständischen knüpfen an die Friedensvorschläge eine Bedingung, welche dieselben schlechterdings unannehmbar erscheinen läßt. Sie verlangen, daß die Mächte die getreue Durchführung der versprochenen Reformen garantiren sollen. Und diese Klausel haben die Vertreter der Mächte für unzulässig erklärt. Wenn die Pforte darauf einginge, so hätte sie damit ihren faktischen Verzicht auf ihre Souveränitätsrechte ausgesprochen. Es war im Mai 1853, als der außerordentliche Botschafter Rußlands, Fürst Mentshikoff, mit einer ähnlichen Zumuthung an den Großvezier herantrat. Rußland verlangte damals von der Türkei das Protektorat über alle im osmanischen Reiche lebenden Christen des orthodoxen Bekenntnisses. Der Czar sollte das Recht besitzen, die Durchführung der Reformen zu überwachen, welche die Pforte zu Gunsten ihrer christlichen Unterthanen einzuführen, versprochen hatte. Die Aufständischen in Bosnien und der Herzegowina verlangen, daß dieses Recht jetzt allen europäischen Mächten eingeräumt werde. Aber Fürst Mentshikoff's Vorschläge haben noch eine Verbesserung erfahren. Die Aufständischen wollen weiter, die Mächte sollen die förmliche Garantie übernehmen, daß die Reformen nicht wieder bloß auf dem Papier bleiben. Damit wäre die Besorgniß der Mächte, sich immerwährend in die inneren Angelegenheiten der Pforte einzumengen, gerade zu einem internationalen Rechte erhoben. Ein Staat, der eine solche Verpflichtung übernimmt, hat den ersten Schritt zu seiner Mediation gethan. Daß die Botschafter in Konstantinopel Anstand genommen haben, einen solchen Vorschlag der Pforte zu unterbreiten, wird Jedermann begreiflich finden. Daß diplomatische Kollegium am goldenen Horn ist jedoch durch die ersten Mißerfolge der Konsular-Kommission nicht ganz entmutigt worden. Bloß die Botschafter von England und Italien haben erklärt, sich nicht weiter an den Spaziergängen in den Herzegowiner Bergen zu betheiligen. Die Vertreter der anderen Mächte haben jedoch ihren Konsuln in Mostar Instruktionen zukommen lassen, sich nochmals mit den Aufständischen

ins Einvernehmen zu setzen, um einen „praktischen Versöhnungs- vorschlag zu Stande zu bringen. Für den Augenblick ist allerdings wenig Aussicht vorhanden, daß ein solcher von den Insurgenten acceptirt wird. Dieselben hoffen noch immer auf Hilfe von Seiten Serbiens und Montenegro's. Wenn aber weitere vierzehn Tage in's Land gegangen sind, wenn die Dora mit ihrem eisigen Hauche die nackten Felsen und Schluchten des Balkan durchbrausen wird, wenn die Kriegserklärung der serbischen und montenegrinischen Mächte noch immer nicht erfolgen will, dann werden die jetzt noch so trotigen Häuptlinge der Aufständischen ihre Ansprüche wohl herabsetzen und dann kann es dem türkischen Kommissär Server Pascha gelingen, auch ohne Intervention der Konsuln mit den grimmigen Türkenfressern Subibratics u. Conf. Frieden zu schließen.

Kaiser Wilhelm soll seine italienische Reise nunmehr definitiv am 10. October in Begleitung des Fürsten Bismarck, Moltke's und Manteuffel's antreten. Wenn wir früher der Ansicht waren, daß die Tour nach Italien jeder Politik fern stehe, so halten wir diesen Ausspruch auch jetzt noch aufrecht. Das Verhältniß zwischen dem römischen und Berliner Hofe ist ein so aufrichtig herzliches, daß es künstlicher Erhaltungsmittel nicht bedarf. Ein anderes ist es mit dem nachträglichen Entschlusse des Reichskanzlers, den Kaiser auf seiner Reise zu begleiten. Wir wissen aus guter Quelle, daß der Fürst noch vor wenigen Wochen keine Lust hatte sein Eusculum Varzin zu verlassen. Da, als die Wahrscheinlichkeit der Kaiserreise größer und größer ward, schrieb Victor Emanuel an den deutschen Kaiser seiner Freude Ausdruck gebend ihn bald in seinem Reiche als lieber, verehrter Gast empfangen zu können und ließ dabei einfließen, daß er bestimmt hoffe, den Reichskanzler im Gefolge des Monarchen zu sehen. Zugleich wurde dem Fürsten unter der Hand angedeutet, die italienische Regierung würde es als ein Zeichen der Freundschaft ansehen, wenn der Reichskanzler nach Italien käme und sie hoffe Gelegenheit zu haben, Bismarck zu überzeugen, daß die Angriffe und Verleumdungen Lamarmora's weder im Cabinet noch im Volke gebilligt worden seien. Daraufhin soll sich der Fürst entschlossen haben, den Kaiser zu begleiten.

Den gemüthlichen Desterreichern bringt jeder neue Tag eine neue Ueberraschung. Abgesehen davon, daß es in Wien eine Anzahl nichtswürdiger, erbärmlicher Journale gibt, die die Unruhen in der Türkei dazu benutzen, die Börse und die Geschäftswelt stets fort mit erlogenen Nachrichten zu schrecken und zu beroutiren, hat nun auch der Herr Finanzminister de Pretis das seinige gethan, dem ruhigen Staatsbürger eine ordentliche Ganshaut über den Rücken zu jagen. In der Dienstags-Sitzung des Finanzausschusses der österreichischen Delegationen legte er das Bekenntniß ab, daß der Staat pro 1876 ein Defizit von fünf bis sechsundzwanzig Millionen Gulden zu befreien haben werde. Da hiezu noch das etwa sieben Millionen betragende Erforderniß für die Schulden tilgung kommt, so erreicht das Gesamt-Defizit die kolossale Summe von zweiundvierzig Millionen Gulden. (!) Wir wissen nicht, ob der österreichische Finanzminister sich in seinem Fache unfehlbar dünkt, ist dies jedoch der Fall, dann hat er bewiesen, daß er sich und Andere mit diesem Dünkel schwer täuschte. Herr de Pretis hat — und er thut dies noch heute — geleugnet, daß die Krise vom Mai 1873 auf die Staatsfinanzen Einfluß geübt. Nun, wenn dies wirklich der Fall, woher stammt denn das horrende Defizit? Die Finanzpolitik Desterreichs hat sich nie

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 1. October 1875.

	M	S
Pistolen	16	50—55
Holländ. fl. 10-Stücke	16	80—85
Dukaten	9	55—60
20 Franken-Stücke	16	16—20
Engl. Sovereigns	20	28—33
Russ. Imperiales	16	65—70
Dollars in Gold	4	17—20

durch übergroße Genialität ausgezeichnet, so aber wie gegenwärtig wurde sie noch nie geleitet. Wir sind, wenn es so fortreibt neu-gierig, was die folgenden Jahre bringen werden.

Tagesneuigkeiten.

Wien, 1. Oktober. In der Ausschussitzung der Reichsrathsdelegation erklärte der Minister des Aeußern, Graf Andrassy, daß alle Mächte an der Erhaltung des Friedens arbeiten, er hoffe, die Nachbarländer würden auch ferner die strengste Neutralität beobachten.

Magusa, 1. Oktober. Am 29. September haben blutige Kämpfe bei Krapavizza und am 29. und 30. September außerdem bei Brapatnizza stattgefunden. 1200 Insurgenten kämpften gegen 4000 Türken. Die Insurgenten geben ihren eigenen Verlust auf 56 Mann, den der Türken auf 500 Mann Tode an. Die Türken erzwangen vermöge ihrer Uebermacht trotzdem den Durchzug.

Paris, 1. Oktober. Eine Depesche aus Madrid vom 30. September meldet: Die Republikaner, welche in Andalusien einen Aufstand zu erregen versucht hatten, mußten sich aus Mangel an Unterstützung zerstreuen. Die Carlisten zogen sich in Folge der Bewegungen der Regierungstruppen, deren Artillerie sie von den Höhen von Santiago-Dimendi und San Marco aus beschloß, nach Tolosa zurück.

Sundaye, 29. Sept. Die Carlisten haben die letzte Nacht San Sebastian bombardirt. General Erillo zog sich auf Hernani und Nenteria zurück, da ein anhaltender Regen die Operationen hemmte.

London, 29. Sept. Die Victoria Foundry in Leeds, eine der größten Eisgießereien in England, wurde gestern ein totaler Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 40,000 bis 50,000 Lstr. und durch das Brandunglück sind circa 1,500 Arbeiter brodlos geworden.

London, 1. Oktober. Präsident Grant hielt zum ersten Male eine längere Rede über Volksschulen in Dembins (?). Nicht ein Dollar, sagte er, dürfe für confessionelle Schulen von der Nation oder einem Einzelstaat votirt werden. Jedes Kind müsse in der Volksschule in den Schulgegenständen Unterricht ohne irgendwelche Beimischung confessioneller Lehren erhalten. Staat und Kirche müssen ewig getrennt gehalten werden.

Amerika. Ueber die Ueberschwemmungen, welche der Sturm der vorigen Woche an der Küste des Staates Texas verursachte, liegen folgende Einzelheiten vor. Es war am 15. Morgens, als sich in Indianola ein außergewöhnlich heftiger Ostwind fühlbar machte, der im Verlaufe der Nacht zum wüthendsten Orkan anwuchs. Das Wasser, durch den Druck des Windes zum Lande hingetrieben, stieg mit rasender Geschwindigkeit, so daß Jedermann nur an die Rettung des eigenen Lebens denken konnte. Binnen Kurzem standen die Straßen 6 Fuß hoch unter Wasser. Am 17. drehte sich der Wind nach Nordwesten, und die Wassermassen, welche derselbe aus den Indianola umgebenen, mit dem Meere zusammenhängenden Seen heraustrrieb, überfluteten die Stadt von der anderen Seite. Die Häuser wurden weggerissen oder stürzten zusammen. Gegen den Morgen des 18. legte sich der Wind und das Wasser trat allmählich zurück. Mit Tagesanbruch wurde alsdann die schreckliche Verwüstung sichtbar. Die Stadt konnte kaum wiedererkannt werden. Kein Haus war der Zerstörung entgangen und todt Körper lagen in allen Richtungen umher. Die Ueberlebenden organisirten Polizeiwachen und suchten zu retten, was noch zu retten war. Siebenzig Leichname wurden binnen Kurzem aufgefunden und beerdigt. Männer, Frauen und Kinder entdeckte man in allen Stellungen, wie sie sich vergeblich an Fenstern und Thüren anzuklammern versucht hatten, um nicht von den Wellen hinweggerissen zu werden. Viele Gefangene ertranken in den Zellen; einer, ein Mörder, entkam, als man ihn befreite, um ihn vor dem Tode des Ertrinkens zu retten. Hunderte entkamen durch eigenthümliche Zufälle. Der Verlust an Menschenleben mag sich auf insgesammt 200 belaufen. Alle Kirchen sind vollständig verschwunden, ebenso alle Kaufmannshäuser, mit Ausnahme von fünf. Auch das Stadthaus hat viel gelitten, ist aber stehen geblieben. Von den Kutschen der Stadt kam nur einer mit dem

Leben davon. Ein Telegramm, welches der Attorney-General des Districts nach Galveston sandte, lautet, wie folgt: „Senden Sie uns um Gottes willen schnelle Hilfe. Neun Zehntel aller Häuser sind gänzlich zerstört. Tode Körper finden sich in einem Umkreis von 20 (engl.) Meilen zerstreut. Siluria in Texas ist vollständig hinweggeschwemmt worden. Corpus Christi hat wenig gelitten.“ Die Stadt Sabine wurde vollständig überschweimmt und arg beschädigt, aber ohne Verlust an Menschenleben. Der Dampfer Pelican State litt Schiffbruch im Sabine-See, doch wurden die Besatzung und die Passagiere gerettet. Cedar Lake ist ebenfalls zerstört und es heißt, daß alle Einwohner dabei umkamen. In einem Gehöfte von 28 Menschen ertranken alle mit Ausnahme von fünf. In Galveston, New-Orleans und an anderen Orten haben sich Hilfscomités gebildet. Am 21. ging von Philadelphia ein Dampfer mit Kleidern und Lebensmitteln nach Indianola ab.

Verschiedenes.

Der Eid eines Cardinals. Ehe den Cardinälen und päpstlichen Legaten ihr Barret überreicht wird, haben dieselben nachfolgenden Eid zu leisten, von welchem sich der englische Staatsmann Palmerston im Jahre 1850 eine Abschrift zu verschaffen gewünscht hat. „Ich, Cardinal der Heiligen Römischen Kirche, gelobe und schwöre, daß ich von jetzt ab bis ans Ende meines Lebens St. Peter, der Heiligen apostolischen Kirche zu Rom und unserm Heiligsten Herrn, dem Papste, sowie den Nachfolgern desselben, die canonisch und gesetzlich gewählt sind, treu und gehorsam sein werde; daß ich nie meinen Rathschlag oder meine Zustimmung oder meinen Beistand zu Etwas, das gegen die Pontificalische Majestät ist, geben, und niemals wesentlich Rathschläge, Mahnungen oder Instruktionen des apostolischen Stuhles, die mir im Vertrauen zugetheilt wurden, übertreten oder veröffentlicht werden; sowie daß ich jeglichen Beistand leisten werde zur Vertheidigung des Papstthums zu Rom und der Regalia von St. Peter; daß ich pflichtschuldigst und um der Ehre willen in allen mir untergeordneten Kirchen, Klöstern und wohltätigen Anstalten, Botschaften und Erlasse des Heiligen Apostolischen Stuhles verkündigen und vertheidigen, und päpstliche Nuntien und Legaten, wenn sie kommen, so lange sie bleiben und wenn sie gehen, mit Herzlichkeit und Ehrfurcht unterstützen, und daß ich bis aufs Blut Allen, die gegen dieselben Etwas unternehmen sollten, Widerstand und Kampf entgegensetzen werde; daß ich auf jede Weise und mit allen Mitteln bestrebt sein werde, die Rechte, die Ehren, die Privilegien und das Ansehen des Heiligen Bischofs von Rom, des Papstes, unseres Herrn, zu vermehren, zu befestigen und zu befördern.“ Zum Schluß heißt es: „Daß ich Kezer, Schismaticer und Widersacher gegen unsern Heiligen Herrn, den Papst, ausfindig machen, bekämpfen und verfolgen werde mit aller meiner Macht und mit allen meinen Mitteln.“ — Hiernach ist zu ersehen, was zu erwarten gewesen wäre, wenn auch in Berlin, wie noch vor wenigen Jahren davon gesprochen wurde, daß ein päpstlicher Legat seinen Einzug gehalten hätte. Das Blatt hat sich ganz unerwartet und ganz bedeutend gewandt.

Ackerbau-Zeitung. Illustriertes Organ für Landwirtschaft, Gartenbau, Hauswirtschaft und Forstwirtschaft. Mit besonderer Berücksichtigung der Viehzucht und des Molkereiwesens. Herausgegeben von H. L. v. Alenze in München, redigirt von R. Noack in Berlin. Leipzig, Heinrich Schmidt & Carl Günther. — Diese Zeitung erscheint im 3. Jahrgang, wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend), ist ganz besonders den praktischen Interessen der Landwirtschaft gewidmet, unter welcher diejenigen der Viehzucht und Molkereiwesens eine hervorragende Berücksichtigung erfahren, behandelt in Kürze alle wichtigen Tagesfragen der Volkswirtschaft und bringt in jeder Nummer wertvolle Mittheilungen über Hauswirtschaft und Gartenbau. Die uns vorliegende Nummer liefert den Beweis einer gebiegenen Reichhaltigkeit und verständnißvollen Redaktion und empfehlen wir die Ackerbau-Zeitung allen großen und kleinen Landwirthen auf das Wärmste. Der Preis ist 3 M. 50 S. pro Quartal.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 116.

Donnerstag den 7. Oktober

1875.

Revier Rudersberg. Meisach-Verkauf.

Am Montag den 11. Oktober, Morgens 9 Uhr im Staatswalb Neuzenbühl Abtheilung 8 im sog. Steinhäule 30 Loos unaufbereitetes gemischtes Reis, geschätzt zu 2000 Wollen.

Revier Rudersberg. Wegbau-Altford.

Die Wiederherstellung des durch Hochwasser beschädigten Burgholz- und Blockweges wird mit einem Ueberschlag von 850 M. am nächsten Samstag den 9. ds. Mts. Morgens 9 Uhr an Ort und Stelle verabschiedet.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen. Die betreffenden Geschäfte sind: Beutelsbach, Keeser, Gottlob, ledig und vollj., Wgtr., Realtheilung.

Gerabstetten. Heß, Joh. Georg, Wgtr., Eventualthlg. Schaal, Emanuel Friedrich, Wgtr., Nachholung der Eventualtheilung. Mittelberger, Georg Jakob, Ziegler's Wtw., Realtheilung.

Grumbach. Wörner, Dorothea, ledig, Realtheilung. Hohengrehren. Urath, Fried., Bauern Wtw., besgl. Schnaitz. Bischoff, Joh. Adam, Schuster, Eventhlg. Traub, Philipp Jakob, Wgtr., Realthlg. Beutelsbach, den 5. Okt. 1875. R. Amtsnotariat. Zetter.

Schorndorf. Nachdem Staatssteuer und Amtsschaden auf 4 Monate verfallen sind, werden

Bekanntmachungen.

die Gemeindepfleger an Einsendung ihrer Schulbigkeiten erinnert. Den 2. Okt. 1875.

Oberamtspflege. Fuchs.

Schorndorf. Montag den 11. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr wird die Spitalbrennerei auf dem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hospitalpflege. Lauer.

Schorndorf. 1400 Mark hat auszuliefern Hospitalpfleger Lauer.

Winterbach. Jahres-Fest des Krankensaßls Bethanien

Mittwoch den 13. Oktober Nachmittags 3 Uhr in der Kirche daselbst, wozu freundlichst einladet Pf. Hoffmann.

Schorndorf. Neuen Grumbacher Portugieser Wein hat im Ausschank Gottmann; Anker.

Stuttgarter Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unfehlbar am 1. November d. J. 1 Gewinn 20,000 M. 1 Gewinn 10,000 M. 3 Gewinne à 1000 = 3,000 M. 20 Gewinne à 100 = 2,000 M. 450 Gewinne à 20 = 9,000 M. 44,000 M. Loose 1 M. per Stück bei Carl Veil.

Schorndorf. Pulver & Feuerwerk empfiehlt Carl Veil.

Schorndorf. Schöne Unterländer Zwetschgen, zum Dörren oder Einmachen, sind am Freitag am Bahnhof zu haben. Karl Fritz, Bäcker.

Schorndorf. Eine fehlerfreie Kalbel, gut im Nutzen, hat zu verkaufen B. Raß, Schreiner. Einen neuen Kleiderkasten, 1 Pfeilerkasten und Koffer hat zu verkaufen der Obige.

Auxilium orientis, präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene: Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- und Magenkrämpfe. Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort. Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Gelbbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben. NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt. **Silvius Boas,** Erfinder des Auxilium orientis, Specialist für Nerven- u. Krampfleiden. Sprechstunde 8-10 Vorm., 2-4 N. Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.